

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 18 (1911)
Heft: 8

Artikel: Drei goldene Bücher für die studierende Jugend
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527273>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dämonisch“ hat nach keiner Richtung hin größere Wahrheit, als wenn man die Natur, weil sie die Spenderin des physischen Lebens ist, auch zur Beherrscherin des sittlichen Lebens macht.

Die Verwirrung, welche die Schaumschläger und Posaunenbläser des Darwinismus in den sittlichen Anschauungen der Zeit angerichtet haben, ist darum auch groß und verhängnisvoll. Und würde sich nicht die christliche Sitte und Humanität dieser Uebertragung des Rechtes des Stärkeren auf die menschlichen Verhältnisse energisch entgegensetzen, so würden wir die schrecklichen Folgen der darwinistischen Entwicklungsmoral in noch erschreckenderem Maße erleben. F. Bach.

Drei goldene Bücher für die studierende Jugend.

Unter dieser Ueberschrift bringt die Zeitschrift „Stern der Jugend“ (Donaumärth 1910, Heft 35) folgenden Aufsatz, der auch für Lehrer und Lehrerinnen, Seelsorger und Eltern hohen Wert hat. Daher dessen Wiedergabe in diesem Organe. Er lautet:

Auf die Jugend kommt alles an. Wie eine günstig verlaufene Blütezeit mit Sicherheit auf eine reiche Ernte hoffen läßt, so können wir fast mit Gewißheit auf ein glückliches Mannesalter rechnen, wenn das Blütenalter unseres Lebens, die Jugendzeit, nicht von Reif und Frost, von Sturm und Ungewitter heimgesucht und geschädigt worden ist. Und umgekehrt, — wer in der Jugend Schiffbruch gelitten hat, dessen Lebensglück ist gewöhnlich für immer zerstört. Zwei kostbare Güter vor allem sind es, der schönste Schmuck des Jünglings, die man ihm rauben will: sein Glaube und seine sittliche Reinheit. Diese wertvollen Güter, die so besonders gefährdet sind, bedürfen deshalb auch eines besondern Schutzes, einer starken Verteidigung. Wie man beide so leicht durch schlechte Lektüre verlieren kann, so sind anderseits gute Bücher auch treffliche Schutzmittel im Kampfe um ihre Bewahrung. Ich möchte an dieser Stelle die liebe studierende Jugend, für welche die Gefahren der Sittenlosigkeit und des Unglaubens besonders groß sind, auf eine Folge von drei Büchern aufmerksam machen, die alle von demselben Verfasser, einem edlen Jugendfreunde, geschrieben, durch einen goldenen Faden verbunden das eine schöne Ziel in Auge haben, die studierende Jugend vor dem schlimmsten Unheil zu hüten und ihr jene heiligsten Güter zu wahren. *)

„Sturm und Steuer“ nennt sich das erste, da es der Jugend ein Rettungsmittel in der Brandung der Leidenschaften zeigen will. Nicht etwa Aufklärung im modernen Sinne sucht der Verfasser zu geben, sondern er schildert uns in mustergültig schöner Darstellung das Wesen, die Schönheit und den Vohn der Herzensreinheit, die Häßlichkeit und Strafe des entgegenstehenden Lasters und gibt uns als kundiger und eifriger Seelenführer die notwendigen Mittel an, wie

Dr. R. Holl, Sturm und Steuer. Ein ernstes Wort über einen heißen Punkt an die studierende Jugend. 3. u. 4. Aufl. Mf. 1.80; geb. Mf. 2.40.

— Bahn und Wahrheit. Ein Führer auf des Glaubens Sonnenberg für gebildete Jünglinge. Mf. 2.20; geb. Mf. 2.80.

— Die Jugend großer Männer. Sonntagslesungen für Jünglinge. Mf. 2.20; gebund. Mf. 2.80.

Alle drei Bücher sind erschienen in der Herderschen Verlagshandlung zu Freiburg i. Br. und zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

der Jüngling sich des Herzens besten Schatz bewahren kann. Was er uns da erzählt von den natürlichen und übernatürlichen Mitteln, das ist so wahr und überzeugend und zugleich so fesselnd geschrieben, daß man das Buch nicht ohne ernste, tiefe Vorsätze zu fassen, lesen und aus der Hand legen kann. Die Art und Weise, wie er die größten unserer Dichter und Schriftsteller in ihren Aussprüchen und Sentenzen für seine Beweisführung nutzbar zu machen weiß, ist geradezu bewunderungswürdig. Das Büchlein ist Schülern der mittleren Klassen ebenso sehr wie gereiften Studenten zu empfehlen.

Das zweite Werkchen, „Wahn und Wahrheit“ betitelt, soll gebildeten Jünglingen ein Wegweiser sein durch die Gefahren, die vor allem ihrem Glauben drohen. Mit Recht nennt der Verfasser den Glauben nicht bloß eine Sache des Verstandes, sondern ebenso Sache des Willens und der göttlichen Gnade, weshalb sich der ganze Mensch mit seinen natürlichen und übernatürlichen Kräften um ihn bemühen müsse. Die Anlage des Buches ist ähnlich wie in Nummer 1. Zunächst wird uns das Wesen des christlichen Glaubens, seine Notwendigkeit und Vernünftigkeit, sodann die Torheit und Sündhaftigkeit des Unglaubens gezeigt; der letzte Abschnitt endlich handelt von den Glaubensgefahren und vom Glaubensschutz. Auch hier bewundern wir wieder die lichtvolle und beweiskräftige Darstellungskunst Holls, seine erstaunliche Belesenheit, seine reichen historischen Kenntnisse. Man lese nur einmal das schöne Kapitel „Große Geister und der Glaube“! Wie überzeugend wird da der Nachweis geführt, daß Wissenschaft und religiöser Glaube sich wohl miteinander vereinbaren lassen!

Dem Verfasser war es nun darum zu tun, gewissermaßen als Belege und Zeugnisse für den Inhalt seiner beiden erstgenannten Schriften klassische Beispiele aus der Geschichte zu bringen. Darum zeigt er uns in seinem dritten Buche: „Die Jugend großer Männer“, überaus schöne Vorbilder christlichen Glaubensmutes und edler Herzensreinheit an der Jugendgeschichte so vieler großer und verehrungswürdiger Männer aus dem Mittelalter und der Neuzeit, angefangen von dem hl. Bernhard von Clairvaux bis zu dem tief religiösen, kindlich-frommen Johannes Janssen. Wie liebliche Bilder althistorischer Meister, auf Goldgrund gemalt, muten uns diese biographischen Bruchstücke an und legen uns die Frage nahe: Potuerunt hi, cur non ego? Sonntagslesungen betitelt sie der Autor, und in der Tat läßt sich für den studierenden Jüngling keine nützlichere und segensreichere Sonntagslektüre finden als je ein Kapitel dieser vitae.

Allen drei Büchern sei die wärmste Empfehlung zum Geleite gegeben!

Aus dem Kanton Glarus.

In Nr. 45 des letzten Jahrganges der Päd. Blätter haben wir den Entwurf der Erziehungsdirektion für ein neues glarnerisches Fortbildungsschulgesetz skizziert und am Schlusse bemerkt, daß wir auch über die Stellungnahme der Lehrerschaft zu demselben in diesen Blättern berichten werden. Infolge verschiedener Umstände ist dies leider bis jetzt unterblieben. Da aber die fragliche Gesetzesausarbeitung um ein Jahr zurückgelegt wurde und erst auf die Traktandenliste für die Landsgemeinde 1912 erscheinen wird, ist eine kurze Berichterstattung auch jetzt noch nicht verspätet.

Nachdem die 4 Filialvereine einzeln Stellung zu dem Entwurfe genommen hatten, fanden sich zirka $\frac{2}{3}$ der Lehrer am 3. Nov. 1910 zu einer außerordentlichen Kantonalversammlung zusammen. Präsident Auer